

# Neues aus aller Welt.

## Tiere erzeugen Starksrom.

**Fünf Meter Entfernung einen Menschen betäubt. — Wunder der Elektrizität. — Man steht vor unerklärlichen Rätseln. Phantastische Zahlen.**

Eine durchaus seriöse Quelle berichtet über die Erfolge einer amerikanischen Expedition, die gemeinsam von Zoologen und Elektro-Ingenieuren durchgeführt wurde. Man stellte Tiere fest, die Ströme von 500 Volt erzeugen können!

Am nördlichsten Teil von Südamerika, also unweit von der mittellamerikanischen Grenze, befinden sich bräunliche und ausgeprägte Sümpfe. Das Gebiet ist kaum erforscht. Hier ist die Heimat der gefährlichen schwarzen Wüstenpinne, deren widerliches Gift härter als das der Klapperschlange ist, und hier sieht man auch auf Tiere, die selbst für die Zoologischen Fachkreise noch unbekannt sind. Die USA-Expedition, die hier auf Expedition ausging, war gerüstet mit allen Schutzmaßnahmen gegen hochspannende elektrische Ströme.

Mit Hilfe der eingeborenen Indianer gelangte man an die Sümpfe, in denen sich die gefährlichen Tiere befinden sollten. Vor nichts haben die Eingeborenen einen ähnelnden Respekt wie vor diesen Tieren, die sie „Purague“ nennen. Der Name bedeutet beinaheberausche in der Übersetzung, das gleiche wie Gift. Die Eingeborenen kennen seit jeher diese unheimlichen Tiere. Zahlreiche ihrer Kameraden fielen ihnen zum Opfer. Auf Entfernungen von 9 Meter gelang es den Tieren noch, elektrischen Strom auszusenden und damit große Lebewesen, ja, selbst Menschen, zu betäuben und ihnen sogar den Tod zu geben. Offenbar handelt es sich hierbei nur um eine Verteidigungsmaßnahme, denn das leibhafte Tier frisst nicht etwa die so erlegten großen Tiere, sondern lebt, soweit die Expedition das bisher erforschen konnte, namentlich von kleineren Fischen. Man gab ihm den lateinischen Namen *Electrophorus electricus*.

Es handelt sich um ein wurmartiges Wesen, das man kaum als Kal bezeichnen kann. Es wird bis 1 1/2 Meter lang und

eventuell sogar noch länger. Die Dicke entspricht etwa einem ausgewachsenen menschlichen Bein. Die Tiere bewegen sich außerordentlich schnell und geräuschlos im Wasser. Sie zu fangen, ist außerordentlich schwer. Vor allen Dingen müssen sämtliche Expeditionsteilnehmer vollkommen in Gummi gekleidet sein — eine fürchterliche Qualerei, da man unter dicht abschließenden Gummianzügen außerordentlich schwitzt. Nach vieler Mühe gelang es schließlich, ein junges, etwa einen Meter langes Tier zu fangen, dessen Schläge eine Stromstärke von 380 Volt haben. Bei anderen Tieren, die man nicht fangen konnte, mußte man 500 Volt messen.

Es heute kennt man fünf verschiedene Tierarten, sämtlich Fische, die mehr oder weniger in der Lage sind, Strom zu erzeugen, meist allerdings in weitestgehend geringeren Mengen. Kürzlich berichtete man von einem interessanten Experiment in dem New Yorker Aquarium, dessen Direktor, Mr. Coates, einen elektrischen Kal in ein Harigummibeden setzte. Es gelang so, die Elektrizität des Tieres zu gewinnen und damit täglich dreimal auf eine kurze Zeit einen Neon-Lampe zum Glühen zu bringen. Die Eigenschaften des elektrischen Kals, dessen himmelstreichende Schwingungsfrequenz elektrische Schläge ausstrahlt, ist ja an sich bekannt.

Es besteht natürlich keine Möglichkeit, die gewaltige Stromstärke der merkwürdigen Tiere in Südamerika irgendwie auszuwerten und nutzbar zu machen, dennoch haben sowohl die Elektro-Ingenieure wie die Wissenschaftler an ihnen ein besonderes Interesse. Mit Hilfe feinerer Messapparate stellen sie fest, daß die Geschwindigkeit der Elektrizität in dem Körper des Tieres schmal so groß ist wie die Geschwindigkeit, mit der sich die Impulse eines Menschen in seinem Nervensystem fortbewegen.



Italiens Thronerbe getauft.

In der Schloßkapelle des Quirinals wurde die Taufe des italienischen Thronerben vollzogen. Bei der feierlichen Handlung waren das italienische Herrscherpaar, das Kronprinzenpaar, die Mitglieder des Hauses Savoyen, Vertreter des heiligen Römischen Reichs und ausländischer Fürstentümer, die Mitglieder der italienischen Regierung und das diplomatische Korps und zahlreiche Ehrengäste zugegen. Der Täufling, der den Titel eines Prinzen von Neapel trägt, erhielt den Namen Viktor Emanuel.

(Scherls Bilderdienst, Jander-R.)

## Tödlicher Absturz.

Am Montag unternahm zwei Bergsteiger von St. Bartholomäus ohne jegliche Ausrüstung eine Besteigung des Rothmann. Sie verließen sich in den steilen Felswänden und kamen weder vor noch rückwärts. Als einer der Touristen erschöpft zurückblieb, wollte sein Begleiter Hilfe holen, fürste aber etwa 150 Meter tief ab und blieb zerschmettert liegen. In der Nacht zum Mittwoch wurde er von Bergführern in tausend Meter Höhe aufgefunden. Die Leiche kann erst am Donnerstag geborgen werden. Der tödlich verunglückte ist ein gewisser Johann Stütz aus der Oberpfalz. Der zweite Tourist konnte am Mittwochmorgen aus den Felsen klettern und nach St. Bartholomäus zurückkehren.

Der Dorfbild als Zeuge. Zwei Franzosen, die die letzten 5 Jahre auf der Leucaisinsel verbracht haben, konnten jetzt im Zusammenhang mit dem Rücktransport einer Anzahl Straflinge nach Frankreich eine Wiederaufnahme ihres Verbleibens durchgehen. Sie wurden im Jahre 1932 in Poissy unter Verdacht verhaftet und später auch verurteilt, weil man ihnen nachsagte, sie hätten einen Landwirt Dumas ermordet, erschlagen und später in die Rhône geworfen. Der wichtigste Belastungszeuge war ein Dorfbild, der im Regenwald den Verfall beobachtet haben wollte. Jetzt haben Freunde der beiden verhafteten Männer durch einen Augenarzt feststellen lassen, daß der Dorfbild so schlechte Augen hat, daß er auf die von ihm angegebene Entfernung überhaupt gar nicht in der Lage ist, irgend welche Einzelheiten zu unterscheiden. Damit bricht die Hauptbelastung zusammen. Man nimmt nun an, daß jener Diktat selbst der Täter gewesen ist.

Atlantik-Verordnungsung endgültig abgelehnt. Nachdem die Vereinigten Staaten sich endgültig geweigert haben, die Starterklausen für den vom französischen Luftfahrtminister Pierre Cot anlässlich der Pariser Weltausstellung ausgeschriebenen Rekordflug New York-Paris zu erteilen, ist nunmehr beschlossen worden, diesen Flug durch einen Europa-Rundflug zu ersetzen, der von Kien über Butareff, Stockholm und London nach Paris führen soll.

## Deutscher Frachtdampfer in Flammen.

New York, 3. Juni. (Zunfemeldung.) Nach einem über San Francisco hier eingetroffenen Anruf ist der deutsche Frachtdampfer „Oliva“, 150 Meilen nordwestlich von Manila, in Brand geraten. Die Mannschaft soll Rettungsboote ausgelassen haben.

Hamburg, 3. Juni. (Zunfemeldung.) Auf dem 7900 Seentonnentonnen großen deutschen Frachtdampfer „Oliva“ ist, nachdem das Schiff auf der Heimreise nach Europa am 2. Juni morgens Manila verlassen hatte, im Lagerraum ein Feuer ausgebrochen. Bei der sofort aufgenommenen Bekämpfung des Brandes durch die Besatzung sind 2 Offiziere und 3 Matrosen verunglückt worden. Der Kapitän hat bei der Marinebehörde in Manila telegraphisch ein Lösungsboot oder ein Flugzeug zum Abtransport der Verletzten angefordert. Die Besatzung, die aus 51 Mann besteht, ist weiter bemüht, den Brand zu löschen.

Die Keesbeter, welche die „Oliva“ in Manila vertritt, hat einen Schlepper ausgesandt, der den brennenden Dampfer am Donnerstags gegen 14 Uhr Berliner Zeit erreichen dürfte. Der in der Nähe befindliche deutsche Dampfer „Friederun“ hält ebenfalls mit Vollkraft auf die „Oliva“ zu und hofft, sie um 9 Uhr Berliner Zeit zu erreichen. Weiter haben andere deutsche und ausländische Schiffe Kurs auf das brennende Schiff genommen.

Der Frachtdampfer „Oliva“ hat eine Ladung Stückgut und Sapobahnen an Bord. Fahrgäste befinden sich nicht auf dem Dampfer.

Die Kartei der 30 000 Goethes. Theodor Goethe, ein in Wien lebender Nachkomme des großen deutschen Dichters, beschäftigt sich seit 30 Jahren mit der Erforschung seiner Sippe. Er hat eine Kartei von nahezu 30 000 Personen zusammengestellt, die sämtlich Goethe heißen. In Kürze wird als Produkt seiner Lebensarbeit sein 2000 Seiten langes „Goethe-Geschlechterbuch“ erscheinen, das einen interessanten Einblick in die Sippe derer von Goethe gewährt.

Sie verkaufen ihre Krönungssessel. Ein paar Lords und Ladies, Peers und Peeresses laufen Gefahr, in Kürze auf einer schwarzen Liste des englischen Hofes zu stehen. In Paris entzweit sich nämlich ein merkwürdiger Dandy. Man kann in bestimmten Sälen Sessel kaufen, die bei der englischen Krönungsfeier als Einzelgegenstände für Peers oder Peeresses dienen und die sich an sich nur durch ihre enge Konstruktion, durch blauen Samt mit Goldbord und ein großes G R V I auf der Rückseite des Stuhls auszeichnen. Die „einfacheren“ königlichen Gäste betamen nämlich nur Stühle, die mit Gattin überzogen waren, keine Armlehnen hatten und sich durch eine noch kleinere Sitzfläche auszeichneten. Man bezahlt zur Zeit in Paris schon 5 bis 6 Pfund Sterling für derartige Stühle, die von den geschäftstüchtigen Lords und Ladies offenbar nach der Krönungsfeier abgehleppt wurden, ohne daß die Kontrollen in der Westminster-Hütte auch nur das geringste davon merkten.

Wie heißen Italiens Bierlinge? Die Geburt von Bierlingen in Tarent ist in ganz Italien mit großem Jubel begrüßt worden. Die Mutter Maria Rosario Cardellio ist gemäßigter die Helbin des Tages. Die Kaufleute und einige reiche Einwohner von Tarent haben sich bereit erklärt, bis zur Volljährigkeit die Erziehungskosten für die Bierlinge zu bezahlen. Inzwischen sind auch schon alle Beschlässe für die Taufe getroffen worden. Es handelt sich um zwei Knaben und zwei Mädchen. Die Knaben werden Vittorio und Senito und die Mädchen Elena und Rafaela getauft, nach den Vornamen des italienischen Königs und der italienischen Königin sowie des Duce und der Gattin des Duce.

## Unwetter über Osttirol.

Ein Feuerwehrmann ertrunken.

Am 3. Juni. (Zunfemeldung.) In der Nacht zum Mittwoch ging über das Villgraten-Tal in Ost-Tirol, einem Seitental des Rofener-Tals, ein schwerer Wolkenbruch nieder, der mehrere Brücken wegriß und eine große Überschwemmung verursachte. Bei den Abwehrmaßnahmen in Passendorf wurden zwei Feuerwehrleute von den Fluten fortgerissen. Während einer gerettet werden konnte, kam der andere in den Fluten ums Leben.

Explosion in einer österreichischen Munitionsfabrik. In der Munitionsfabrik Pitzersberg in Niederösterreich ereignete sich eine schwere Explosion. Ein Arbeiter und vier Arbeiterinnen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Sieben weitere Arbeiterinnen wurden schwer verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend, da auch Maschinen beschädigt wurden.

Ein Seiltanzschiff wird verweigert. Ein Hafen von Portsmouth wird in den nächsten Tagen eines der geheimnisvollsten Schiffe unserer Zeit verweigert. Es handelt sich um den englische Segler „Jedrina“, den man im Jahre 1917 an der französischen Küste mit vollen Segeln treibend vorfand, ohne daß sich ein menschliches Wesen an Bord befand. Über das Schicksal der 12öpfigen Besatzung des völlig unbefähigten Schiffes ist nie etwas bekannt geworden.



Ein Maharadscha besucht Deutschland.

Von den Krönungsfeierlichkeiten in London kommend, traf der Maharadscha von Baria mit seiner Frau und seiner 18öpfigen Begleitung in Hamburg ein. Nach kurzem Aufenthalt in Hamburg wird er mit dem „Allegenden Hamburger“ nach Berlin weiterfahren. Der Maharadscha, der englischer Sir und Oberleutnant der indischen Armee ist, gehört zu den reichsten indischen Fürsten.

(Scherls Bilderdienst, Jander-R.)

# PALMOLIVE - SEIFE

Mehr als Seife ~ ein Schönheitsmittel

1 Stück 325  
3 Stück 905



# Ist das der Höhepunkt der Koblenzer Prozesse?

## Bruder Kilian „meinte es nicht so“.

Koblenz, 2. Juni. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz fanden am Mittwoch wieder drei Sittlichkeitsprozesse gegen Ordensbrüder statt, denen, wie am Vortage, zahlreiche Vertreter der Auslandspresse beizuwohnen Gelegenheit hatten. Angeklagt war im ersten Verfahren der 57jährige Bruder Kilian aus der Gönnerschaft der Barmherzigen Brüder in Montabaur. Er war beschuldigt, an einem Jüngling unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Das Verfahren endete mit einem Freispruch mangels Beweisen.

Seit längerer Zeit der erste Freispruch in der Reihe dieser Prozesse. Der Strafkammer erschien der Zeuge, der sich als ein Erpfeffer über Sorte erwies, als nicht glaubwürdig genug.

Die Verhandlungen ergaben aber einige interessante Einzelheiten, die für ununterworfene Moralauffklärung der vorgelegten kirchlichen Stellen und ihrer immer wiederkehrenden Berufungsorgane recht charakteristisch sind. Für die Gledigtheit, mit der man ersten stiftlichen Gefährten gegenüberstand, ist so z. B. bezeichnend die Erklärung des Klostersmeisters, dem der Jüngling mitteilte, daß er von dem angeklagten Bruder verlobt würde, und der die Sache damit abtat, indem er ihn „tröstete“, der Bruder Kilian „meinte es nicht so“ (1).

### Ein Brief.

Sehr aufschlußreich war auch ein Brief, den der Generalobere des Klosters der Barmherzigen Brüder in Montabaur an den Jüngling auf seine verschiedenen Schreiben gerichtet hat, in denen dieser verfuhrte, von dem Bruder Kilian Geld zu erpressen:

„23. Juni 1931.“

Herrn C. G. in Gb.

Auf den Brief an Br. Kilian muß ich Ihnen erwidern, daß der Bruder sich bei mir ausgesprochen hat und mich ich Ihr Vorgehen als sehr unbillig bezeichnen. Zuerst kündigen Sie mit ihm und dann kommen Sie und suchen Geld aus dem armen Bruder zu erpressen (1). Sie wissen ganz genau, daß der Bruder kein Vermögen besitzt und sich im Kloster auch kein Vermögen erwerben kann. Also suchen Sie den Bruder noch zu einem Diebstahl zu verleiten. Sie machen sich strafbar, indem Sie einen Erpfefferbrief

an den Bruder schreiben und nun auch noch die Verleitung zum Diebstahl.

Sie haben alle Urteile, über das Vorgekommene Stillfahrlässigkeit zu bezeugen; denn sobald Sie etwas an die Öffentlichkeit bringen, gebe ich Ihren Brief an die Staatsanwaltschaft in Münster und dann werden Sie bestraft und nicht der Bruder.

Eine Strafe für den Bruder kommt vor dem Gericht in keiner Weise in Frage. Sie sind über 16 Jahre alt und waren Sie dem Bruder nicht zur Erziehung oder Ausbildung übergeben? Das Vorgekommene ist nur strafbar bei unetlichem Herrgott, aber nicht vor einem weltlichen Gericht. Ihr Vorgehen ist strafbar wegen Erpressung und Verleitung zum Diebstahl; denn Sie schreiben ausdrücklich, „wo Sie das Geld herkommen, das ist mir gleich.“

Zu diesem aufschlußreichen Schreiben ist ein Kommentar in der Tat überflüssig.

### Ein Zug des Grauens.

Der Menschheit ganzer Vammer erfaßte Richter und Jünger in dem zweiten am Mittwoch in Koblenz verhandelten Verfahren, als sie die Opfer des 34 Jahre alten Johann Pang (Bruder Friedrich) am Zeugnis des Gerichtsalkales sahen, die er in den Ordensniederlassungen in Eberach und Walbnel in nicht wiederzugebender Weise mißbrauchte.

Schleppenden Ganges, mit zuckenden Gliedern und körperlich deformiert, standen diese armen Opfer stammend und lallend vor dem Richter, und mit entsetzlichen Gesen, erschütterter von der Erinnerung, die sich auch in diesen deselben Hirnen in ihrer ganzen Kuchordenstiftlichkeit unauslöschlich eingepreßt hat, ihre verzweifelte Anklage gegen den tierischen Verbrecher zu wiederholen, der mit schneidenden Augen aufschloß und gebeugter Keue Verbrechen über Verbrechen bekennen muß.

Wie ein Gefäß, das Menschenfleisch trägt und das nach der Feststellung des medizinischen Sachverständigen zwar etwas bekränkt, aber voll veranmörtlich ist, sich an diesen unglücklichen Kreaturen vergreifen konnte, und wie es möglich ist, daß ein Mensch, der ein Vierteljahrhundert lang ein geistliches Gewand getragen hat, auf eine

solche unvorstellbare Stufe der Verworfenheit herabstinken konnte, erschien einfach nicht laßbar.

Der Vertreter der Anklage verwickelte angefaßt dieses erschütternden Jugenaufrichtiges darauf, auf die Scheußlichkeiten, die alle Phasen der widernatürlichen Unzucht umfaßten, einzugehen, gab aber dafür noch einmal ein Bild von den Zuständen in der Franziskaner niederrlassung Eberach an der Mosel und hob dabei hervor, daß die hier verhandelten sechs Fälle nur Einzelnotmomente in einer weitläufigen weit aus größerer Verbrechensliste des Unholbes sind.

Das Urteil gegen Bruder Friedrich lautete auf drei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Gefängnisstrafe.

### Dreizehn weitere Opfer.

In der dritten Verhandlung am Mittwoch mußte sich das Gericht mit dem Barmherzigen Bruder Januarus, dem bürgerlich August Bauer heißt, befassen. Der Angeklagte war in der Klostersniederlassung der Barmherzigen Brüder in Fulda, dem Herz-Jesu-Heim, als Aufseher in der Ökonomie tätig. Bereits in früheren Prozessen hat die Niederlassung Fulda den Einbruch einer mahllosen listigen Verkommenheit gemacht.

Man wagt es kaum zu glauben, wenn man hört, daß 13 junge arme körperlich behinderte Menschenkinder, die zu der damaligen Zeit im Herz-Jesu-Heim in Fulda untergebracht waren, um dort ein Handwerk zu erlernen, nacheinander auf das schändlichste verführt wurden. Genau berichtigten die Jungen, wie Bruder Januarus sie in der Klosterzelle, aber auch an allen möglichen Orten auf die schändlichste Weise mißbrauchte. Bruder Januarus gab ihnen Zigaretten, Zigaretten, Brot, Butter und andere Geschenke, um sie, wenn sie Bedenken hatten, gefügig zu machen. Wenn etwas die ganze Verworfenheit, Dummheit und Scheinheiligkeit auch dieses „ehrwürdigen Ordensbruders“ recht deutlich zu sehen vermag, dann sind es diese armen Menschen, die da hinten, humpelnd und lahme in den Gerichtssaal kommen.

Das Urteil lautete unter Freisprechung von der weitergehenden Anklage wegen Verbrechen gegen § 174, Abs. 1, 1. StGB in Tateinheit mit § 175 in sieben Fällen sowie wegen eines meisteilen Vergehens gegen § 175 auf eine Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren und Abrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, wobei in der Urteilsbegründung die außerordentliche Schwere der Verbrechen hervorgehoben wurde, weil es sich um arme Jungen gehandelt habe, die von ihren Eltern zur christlichen Erziehung in das Heim gegeben worden waren.

## Wit der Reichsbahn nach Köln und Düsseldorf zur arroken Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf.

Am Samstag, den 12. Juni d. J., verkehrt ein Sonderzug mit 60 u. v. Fahrpreisermäßigung und Einlösen in bequemen Durchgangswagen 2. und 3. Klasse nach Mainz, nach Köln und Düsseldorf. Mainz 9.45, ab 14.38 Uhr, Köln-Deus an 18.06 Uhr, Düsseldorf an 18.55 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag, den 13. Juni, Düsseldorf ab 17.39 Uhr, Köln-Deus ab 18.27 Uhr und Mainz 9.45, an 21.43 Uhr mit Aufschlag bei Köln und Düsseldorf. Von Mainz nach Düsseldorf über Straßburg, Mainz, Koblenz an 18.55 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag, den 13. Juni, Düsseldorf ab 17.39 Uhr, Köln-Deus ab 18.27 Uhr und Mainz 9.45, an 21.43 Uhr, nach Düsseldorf 7.40 Uhr, Koblenz an 8.15 Uhr, nach Straßburg an den Schiffsstationen u. Reisebüros zu erfragen. Der Zug verkehrt bestimmt Mainz, den 31. Mai 1937.



**Ein herrliches Gefühl**

für korpolente Herren: den **Stoll-Horngürtel** zu tragen! Er verbessert die Figur, schafft gute Haltung, straffen Körper und kräftigt durch **Muskelwirkung** die Bauchmuskulatur.

**STOSS NACHF. Taunusstr. 2**



**Trauerkleidung und Hüte**

finden Sie in großer Auswahl und Preiswürdigkeit in unseren sehr gepflegten Abteilungen. Auswählungen werden schnellstens erledigt

Ruf 59721

Zurück.

**Dr. Bartholdy**

Berichtedenes

**Bridge**

ieb. Montag ab 16 Uhr, Café Neu-Bien, ieb. Freitag ab 16 Uhr, Café Rheinbrücke.

**Gesellschaftliche Empfehlungen**

Grasnhungen versch. Grundstücke u. Lagen an Pf. Adelheidsstraße 64. 1.

**Elea Selbstfahr.**

Wohnungsmöblierer für tl. Wohnungen gesucht. Ang. u. R. 722 an L. B.

**Deine Kinder sind wonnig!**

Kein Wunder, ich habe sie auch alle mit Kafeke ernährt! Mähe habe ich von ihnen kaum gehabt, alles ging glatt, daher auch meine Begeisterung für Kafeke. Dabei ist es im Gebrauch tatsächlich sehr billig.

Verstärkte Insektion im Wiesbadener Tagblatt (Schaff. Umfas)

**Todes-Anzeige.**

Statt besonderer Karten.

Und wenn Berge weichen, Und Hügel vergehen, Wir werden deiner nie vergessen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine herzensgute Frau, unsere liebe treusorgende gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Karoline Jantz** geb. Keffler

im 70. Lebensjahr am Mittwoch, 2. Juni 1937, morgens 5 Uhr nach einem fast zweiwährigen, mit der größten Geduld ertragenen Leiden durch einen heimtückischen Schlaganfall: Lähmung der Rechten und Verlust der Sprache. In ein besseres Jenseits abzurufen. Gebe ihr Gott die verdiente Ruhe und Frieden!

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Ludwig Jantz.**

Siedlung Platte, Wiesbaden, Höchst a. M., Katzenbach (Platz), Dörnboch (Platz), Taschenmoschel (Platz) u. Worms a. Rh.

Beerdigung: Freitag, 4. Juni, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Siedlung Platte, aus.

Das sagt Frau Schwan

**Auch das Badezimmer bohren?**

Selbstverständlich. Sie glauben ja gar nicht, wie Steinboden glänzt, wenn er mit **Seiflix** gebohrt wird! Und wie schön die Badewanne aussieht — mit **Seiflix** Fegeputz gescheuert! **Seiflix**, Fegeputz — beide aus den Thompson-Werken, beide gleich gut, beide gleich preiswert. **Seiflix** gibt es in fünf Farben.

**Familien-Druckmaschinen** L. Schellberg'sche Buchdruckerei

Jeder Art in kürzester Zeit. Wiesbadener Tagblatt

**Krüger & Brandt**

Wiesbaden, Kirchgasse 39/41

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwoger und Onkel

**Emil Maas**

im Alter von 67 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Anna Maas u. Kinder.**

Wiesbaden (Waldstr. 113), den 1. Juni 1937.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Biebrich statt.

**+ Sterbefälle in Wiesbaden.**

Anna Bauer, geb. Ritter, 73 Jahre, Retortstr. 17, + 29. 5.

Jacob Beder, Arbeiter, 57 Jahre, Hermannstr. 9, + 30. 5.

Wilm. Dittmerwald, Kaufmann, 60 Jahre, Schierheimer Str. 15, + 31. 5.

Waz Grobe, Amtsgerichtsrat, 72 Jahre, 3. Kehler Friedhof, Ring 61, + 31. 5.

Gustav Hücher, Schneider, 31 Jahre, Luitentstr. 5, + 31. 5.

Heinr. Dittmann, Glaser, 78 Jahre, Stübchenstr. 10, + 31. 5.

Enlaine Creelcius, geb. Hermann, 68 J., Kehler Friedhof, Ring 61, + 31. 5.

Marie Schärer, 83 J., Reugasse 17, + 31. 5.

Theodor Messer, Dekorationsmaler, 61 J., Rüdigerheimer Str. 21, + 31. 5.

Hilb, Blumenleib, Steuerbefehl, 41 J., Hindenburgallee 33, + 31. 5.

Kath. Gudes, geb. Dorne, 78 J., B. Sonnenberg, Platter Straße 13, + 31. 5.

Gertrud Mai, geb. Schmidt, 31 Jahre, Blumenthalstraße 11, + 1. 6.

Elisabeth Köhler, geborene Schwieler, 85 J., Dohheim, Str. 35, + 1. 6.

Sel. Dertter, geb. Schwarz, 76 J., Scheffelstraße 6, + 1. 6.

Martha Maus, Sekretärin, 28 Jahre, Hindenburgallee 23, + 1. 6.

Karl Kollen, Major a. D., 74 Jahre, Sebrstraße 21, + 1. 6.

Maria Köhler, geborene Reinand, 82 J., Platter Str. 54, + 2. 6.

**W.-Biebrich.**

Kath. Ems, geb. Straßer, 88 J., Plattenstraße 10, + 31. 5.

Anna Japp, geb. v. Ende, 66 Jahre, Elisabethstr. 29, + 1. 6.

Emil Maas, Kaufherr, 69 Jahre, Waldstr. 113, + 1. 6.

Nach langer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet unsere langjährige liebe Mitarbeiterin

**Fräulein Martha Maus.**

Durch Ihre besonderen geistigen Fähigkeiten, verbunden mit edlem Danken und Charakter, erwarb sie sich das vollste Vertrauen der Firma. Für uns Mitarbeiter war sie Vorbildlich.

Wir nehmen tiefbewegt von Ihr Abschied, jedoch für uns bleibt sie unvergänglich.

**A. & E. Maurer, Lederfabrik**

Die Betriebsführer. Die Gefolgschaft.

Wiesbaden, den 2. Juni 1937.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe treue Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

**Frau Marie Röhrig** geb. Weiland

im Alter von 83 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer: **Familie Gustav Haar.**

Wiesbaden (Platter Straße 54), den 2. Juni 1937.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Juni, vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes an der Platter Straße aus auf dem Nordfriedhof statt.

# Sport und Spiel.

## Weltmeister Braddock mit der Tarnklappe.

### Max, du wirst vergeblich warten!

Während Max Schmeling sein Training beendet hat und in New York eingetroffen ist, um seinen Vertrag zu erfüllen, ist Weltmeister James J. Braddock noch nicht erschienen. Schmeling, der nicht glaubt, daß sein Gegner sich am Donnerstagsmorgen noch einstellen wird, hat im Falle einer Abgabe des Kampfes erklärt, daß er in einer Rundfunkrede der gesamten amerikanischen Öffentlichkeit offen darlegen werde, was er von Braddock halte und wie er mit ihm verfahren wäre, wenn er sich zum Kampf gestellt hätte.

In USA ist bei den Boxern so ziemlich alles möglich, und wenn Max Schmeling bis zur letzten Trainingsrunde auf den Kampf gegen Braddock vorbereitet hat, so erfüllt er nicht nur eine sportliche Pflicht, sondern arbeitet



So bereitet sich Schmeling vor.

Trotz der verfahrenen Weltmeisterangelegenheit hat sich Max Schmeling in seinem Trainingsquartier Speculator im Staate New York durch harte Ringarbeit in Form gebracht. Sein Trainingspartner ist Tom Gunn (Associated-Press, N.Y.)

damit auch einer immerhin möglichen, keinesfalls aber wahrscheinlichen Zermürbungstaktik eines Kontrahenten entgegen. Jedenfalls lieferte eine derartige Lesart, als wolle Braddock im letzten Augenblick doch noch auf der Willkür erscheinen, um dann gegen einen nervös und unruhig gewordenen Gegner größere Gewinnchancen zu haben. In einer gestern aus New York übertragene Rundfunk-Unterhaltung mit Schmeling wurden derartige Reflexionen erwähnt, die ihm selbst aber durch eine angeblich offizielle Erklärung Braddocks bereits in das Land der Fabel vertrieben sind, denn der Weltmeister wiederholte seine Weigerung, zum Titelfampf am heutigen Donnerstag anzutreten. Schmeling wird sich natürlich bei

New Yorker Vorstimmung stellen, worauf der Garber-Gesellschaft, der Veranstalterin des geplanten Kampfes, nichts anderes übrig bleiben wird, als gegen Braddock Klage zu erheben und Schmeling zu dem ihm zustehenden Kugelgeld in Höhe von 5000 Dollar zu verbesseln. Daß die Erfüllung dieser Formalität nicht das Ende der Titelanprüche des Herausforderers bedeuten kann, liegt ebenso klar auf der Hand. Denn wenn es nach den ungeschriebenen Gesetzen des fair play züginge, müßte Max Schmeling kampflos zum Weltmeister 1937 erklärt werden, ein Titel, den Braddock nach seinem offensichtlichen Scheitern nicht mehr verdient.

## Europa-Staffel in Kanjas hoch überlegen.

Nürnberg 1. o. - Sieger - auch Marasch und Kunge klar vorne.

Die Europa-Staffel ging auf ihrer Amerikareise zum zweiten Male an den Start und kam in ihrem zweiten Kampf in Kanjas-City zu einem überragenden Erfolg. Nach dem 4:1 in der ersten Begegnung wurden diesmal die Amerikaner auf der ganzen Linie geschlagen und mühten den Europa-Boxern im Gesamtergebnis einen 8:0-Sieg überlassen.

Der Deutsche Herbert Künzberg (Dresden) hatte im Leichtgewicht den harten Kämpfer Willis Jo zermürbt, daß

## hier berichtet Auous-Sieger Lang.

## Motoren, Reifen und Menschen.

Wie mein „Wüstenkrieger“ das schnellste Rennen der Welt gewann.

Der Kampf der Rennwagen auf der Auous ist beendet. Das Donnern und Dröhnen der Motoren ist verstummt. Aus dem Zweikampf der beiden deutschen Spitzenfirmen ist mein Stromlinienwagen als Sieger durchs Ziel gefahren. Nahezu 165 Kilometer, genau acht lange Auousrunden, ging der heiße Kampf, und es wurde das schnellste Rennen, das bis heute gefahren worden ist. Wien der 100 000 Berliner, die am Sonntag die schnelle Rennstrecke der Welt in Berlin säumten, hätten mir, dem jungen deutschen Nachwuchsfahrer, noch einen Sieg zugestimmt, als ich beim zweiten Vorlauf durch einen Reifenwechsel als Dritter durchs Ziel fuhr? Allerdings hatte ich in diesem Vorlauf die schnellste Runde mit 272,1 Stbkm. gefahren.

Der aufregende und oft entscheidende Augenblick des Starts ist gekommen. Wir Mercedes-Benz-Fahrer sehen noch einmal auf unsere Kennleiste, Oberingenieur Reubauer. Er gibt die letzten Anweisungen und mahnt vor allem zur Ruhe. Auf unsere Wagen können wir uns verlassen, das hat das letzte Rennen bewiesen und das hat das schwere Anstrengung gezeigt. Bei dem großen Kampf der Maschinen aber kommt es nur vor allem auf die Ruhe und Überlegung des einzelnen Fahrers an. Nicht zuletzt werden die heutigen Rennen mit ihrem wahnsinnigen Tempo durch ein Schonen der Reifen gemindert. Die Kompressoren heulen auf, der Startschiff erdnt. Unsere Wagen gehen ins Rennen.

Die meisten meiner Kennameraden kannten die Auousstrecke bereits von früheren Rennen her. Doch hatte die kurze Zeit des Trainings für alle genügt, sich besonders mit der neuen Nordkurve vertraut zu machen, die zwar sehr hohe Geschwindigkeiten erlaubt, aber durch ihren kurzen Einlauf aus der Geraden ein verhältnismäßig hartes Bremsen erfordert. Jedes Bremsen ist aber reifenmordend. Es galt also nicht nur auf der Geraden höchstgeschwindigkeitsleitend in diesem Kampf zu entwideln, sondern gleichgültig in die Kurven so hineinzufahren, daß ich möglichst wenig bremsen mußte. Das bedeutet in der Nordkurve wohl immer einen ganz kleinen Verlust an Zeit, der aber durch ein Durch-

## 13. Juni - Opfertag der Sportler.

Die Durchführung eines allgemeinen Opfertages des deutschen Sports ist vom Reichsbund für Leibesübungen für den 13. Juni angeordnet worden. In diesem Sonntag werden die Einnahmen aus allen sportlichen Veranstaltungen für die Ausbildung unserer Jugend und die allgemeine Ausbildungsarbeit zurückbehalten. Die Reichsführung des DAK hat lediglich die Turner, die im September optern, sowie die Ruberger, Schützen und Regler, die mit entsprechenden Opfer-Veranstaltungen im Laufe des Jahres aufwarten werden, ausgenommen.

Ein großes Ereignis steht dem Gau Sachsen bevor, dessen Gaumannschaft auf dem DSA-Platz in Dresden Gegner der deutschen Fußball-Nationalstaff sein wird.

Der Amerikaner in der dritten Runde nach einem genauen Treffer zu Boden mußte und ausgegibt wurde. Auch Michel Muzza war im Westergewicht seinem Gegner klar überlegen. Donalds mehrte sich normalisiert. Kam auch über die Runden, mußte dem Beschlagen aber einen haushohen Punktsieg überlassen. Der deutsche Schwergewichtler Herbert Kunge, der bekanntlich im ersten Kampf durch 1. o. besiegt worden war, zeigte sich diesmal von einer weit besseren Seite und hatte den Kampf gegen Reeves jederzeit sicher. Der Amerikaner konnte sich nur durch dauerndes Klammern über die Runden retten und verlor klar nach Punkten.

Im Fliegengewicht gab es ein vorzügliches Ende, da der Italiener Matta dem Amerikaner Rich hoch überlegen war. Auf ärztlichen Rat mußte Rich den für ihn ausichtslosen Kampf in der ersten Runde aufgeben; Matta wurde zum 1. o. - Sieger erklärt. Der Pole Chmielewski schied im Mittelgewicht dem Amerikaner Hall in der zweiten Runde für die Zeit zu Boden.

halten über sämtliche Runden wieder mehrfach ausgeglichen wird. Diese Erfahrung hatte ich sehr schnell beim Training ausprobiert, so ich meine erste Bekanntschaft mit der Auous überhaupt gemacht habe. Der Erfolg hinterher hat mir dann auch recht gegeben.

Im Hauptlauf kam ich zwar nur als Vierter aus der ersten Runde, doch ich war mit dem letzten Willen in die Entscheidung gegangen, aus diesem Rennen wenn möglich als Sieger hervorzugehen. Ich fuhr meine vorher festgelegte Rennstrecke und ließ mich durch nichts belten. Wir standen ja erst am Anfang. Als Dritter kam ich aus der zweiten Runde, und als Zweiter bereits aus der dritten. Jetzt lag ich direkt hinter meinem Stallkameraden Rudolf Caracciola, dem erfahrenen und beliebten Kennhosen. Mit Vorprung hatte er die ersten drei Runden unbehelligt an der Spitze geleitet, während ich mich langsam nach vorne gearbeitet hatte. Doch die letzte Runde brachte für mich bereits die Entscheidung. Caracciola mußte aufgeben und fuhr auf der Mittelstrecke, um mit seinem Wagen nicht die anderen Fahrer zu behindern. Jetzt lag mein Mercedes-Benz vorn. Es galt die Spitze zu halten und den Wagen zum Sieg zu steuern.

Unentwegt tauchte hinter mir das Dreieckspann der Auto-Union: v. Delius, Hesse und Poltemer. Kunde auf Kunde drachten wir. Ich sehe nichts mehr von den Hunderttausenden, die links und rechts und im Innenraum die Strecke säumten, ich höre nur das gleichmäßige Raufen meines fabelhaften Motors, es ist wie ein ruhiges Gehen, ich sehe auf die Geraden von 10 km und achte darauf, wie ich zu lockeren habe und möglichst wenig bremsen muß, wenn es in die Kurven geht. Wie von einem Magnet angezogen liegt mein Rennwagen in der steilen Nordkurve. Kunde um Kunde versucht das Dreieckspann an mich heran zu kommen. Doch ich weiß, was ich meinem Wagen zutrauen kann, und als mein Sieg nicht mehr gefährdet ist, fuhr ich etwas langsamer, um nicht im letzten Augenblick durch einen plötzlichen Reifenwechsel den sicheren Sieg zu gefährden. 35 Minuten 30,4 Sekunden sind um, ich fuhr als Sieger durchs Ziel mit einem Stundenrhythmus von 281,7 km.

Ich höre immer wieder, daß ich sehr viele heute noch der Meinung sind, daß Rennen nur durch „Schnellfahren“ gewonnen werden. Nein! Ein Draufgänger riskiert heute mehr als das er gewinnen kann. Schon in Tripolis habe ich bei den überirdischen Ringen gemerkt, daß es viel weniger auf Draufgertum als auf ruhiges und überlegtes Fahren ankommt. Man muß seinen Motor so kennen, daß man ihn jederzeit im Ohr hat, d. h. daß man an dem Singen verfolgen kann, ob er gleichmäßig weiterläuft. Und vor allem muß heute der Fahrer auf seine Reifen achten. Der „Reifenmörder“ wird immer im Vortritt sein. Ich bin in Tripolis wie jetzt auf der Auous als Reifenschnitzer in meinem „Wüstenkrieger“ gefahren, wie man meinen Rennwagen in Tripolis genannt hat. Da mein „Wüstenkrieger“ mir nun meinen zweiten großen Sieg in diesem Jahr für den deutschen Automobilsport eingebracht hat, bin ich stolz auf diesen Ehrentitel.

Ich bin gewissermaßen ganz vom Bau. Ich bin von Beruf Mechaniker und komme aus der Rennabteilung von Mercedes. Das ist auf jeden Fall ein großer Vorteil, denn ich kenne natürlich jede Kleinigkeit meines Rennwagens. Schon mit 18 Jahren holte ich mir meinen ersten Kennenflug als Motorradfahrer, und diesem Sport blieb ich viele Jahre treu. Dann kamen aber Zeiten der Not, ich war froh, als ich als Lokomotivführer eines Lokzuges in einer Kiesgrube unterkommen konnte. Als nun 1933 der Kennleiter von Mercedes-Benz, Reubauer, seine Kennabteilung neu aufbaute, wurde ich als einer von dreißig Monteuren der Kennabteilung eingestellt, und dieser Tag war mein Glückstag. Sollte er mich doch einmal dazu helfen, in unsere Rennwagen zu steigen, Rennen zu fahren und zu siegen! Es kam nämlich jener Vormittag in Interlaken, an dem Reiter Kraus zu mir sagte: „Lang, du hast so oft auf Motorrädern gefahren, willst nicht auch mal in unsere Rennwagen klettern?“ So durfte ich zunächst die Kennwagen zum Start auf den Startplatz fahren, und wenn unsere Meisterfahrer besonders gute Läufe hatten, auch mal schnell nach dem Renntraining leicht eine Runde drehen. Reubauer „entdeckte“ mich bei ich wurde in die Mannschaft eingestellt und in diesem Jahr hatte ich den letzten Willen, durch einen Sieg mein Können unter Beweis zu stellen. Es gelang in Tripolis! Nun galt es, den Erfolg zu festigen. Dazu half mir die Auous, wo ich abermals siegen konnte, was in unseren Wagen an deutschem Erfindergeist wie an

## Die SA. im Olympia-Stadion.

Ein Riesensportfest als Vorläufer der Nürnberger NS-Kampfspiele.

Der Führer ertief am 30. November 1936 den Befehl: „In Betreff meiner Proklamation beim Reichsparteitag der Ehre lasse ich hiermit für die künftigen Reichsparteitage die Nationalsozialistischen Kampfspiele. Träger dieser Kampfspiele in Vorbereitung und Durchführung ist die SA.“ Von diesem Tage an wurde in allen Gruppen fleißig gearbeitet. Tausende von SA-Kameraden stellten sich in ganz Deutschland den Ausschreibungskämpfen, um die Seiten der einzelnen Stämme und Standarten zu ermitteln. Und nun wird die SA. auf Befehl des Stabschefs Luhe in den Tagen vom 13. bis 15. August in Deutschlands größter Kampfschule, dem Olympia-Stadion, zum ersten Mal mit ihren Wettkämpfen in dreifacher Form auf dem Gebiet der Leibesübungen an die Öffentlichkeit treten und den Beweis ihrer sportlichen Leistungsfähigkeit und Wehrkraft erbringen. Gleichzeitig aber werden die ersten großen SA-Wettkämpfe eine wichtige Vorarbeit für die NS-Kampfspiele in Nürnberg darstellen. Im Mittelpunkt dieser Schau sportlicher Erziehungsbearbeit innerhalb der Sturm-Abteilungen aber steht der Appell des gesamten SA.-Führertrupps, der über 10.000 SA.-Führer von den Gruppenführern bis zu den Führern der Stämme in der Deutschlandhalle vereinen wird.

## Hans Stuck traf in Rio ein.

Wie deutsche Sportler im Ausland empfangen werden.

Eine riesige Jubelermenge fand sich am Mittwoch auf dem Pier des Hafens von Rio de Janeiro zum Empfang des einzigen deutschen Rennfahrers, Hans Stuck, ein, der

am 6. Juni den „Großen Preis von Rio de Janeiro“ befreit. Nachdem die „Cap Arcona“ angelegt hatte, wurden Stuck und sein Rennfab von Vertretern der deutschen Botschaft, der Partei und des brasilianischen Automobilklubs begrüßt. Brasilien's Offiziellität hebt dem Start eines der berühmten deutschen Rennwagen mit großer Spannung entgegen, nachdem sie vor Jahren schon Stuck auf dem Mercedes-Benz-SSK. Siegen sah. Die schärfsten Gegner des Auto-Union-Wagens werden die von Pintacuda und Scario geleiteten Alfa-Romeos und die Fahrzeuge der besten Brasilianer wie de Tesse, Lopez, Raciemento jr. und des deutschstämmigen Robert Jung sein.

Immer wieder hört man es: die Sportkameradschaft ist doch kein leerer Wahn! Nach dem begeisterten Empfang der Europa-Staffel mit den deutschen Vertretern Nürnberg, Marasch und Kunge in Chicago vor einigen Tagen durch 50.000 Amerikaner, hat man nunmehr in Rio unseren deutschen Meisterfahrer Hans Stuck herzlich willkommen bereit. Es soll Diplomaten gegeben haben, die einst sehr still und leise hinausfahren und in der Heimat sogar vorhaltbar eine Station vorher ausziehen. Die Sportler aus allen Lagern und aus allen Ländern sind von seher unbehelligt gewesen. Deutsche Segelflieger in Südamerika oder Japan, deutsche Arbeiter bei den oft mit reichlicher Deutschenbegegnung „geheilten“ Amerikanern, deutsche Motor-sportler oder Fußballer in Frankreich, Kordofira — überall das gleiche Bild: lobend der Startschiff knallt, der Gong oder die Pfeife ertönt, ist bei all der leidenschaftlichen Anteilnahme der Massen an den Geschicknissen auf Bahn, Straße, im Ring, auf der Grandprix oder in der Luft ein unbehelligter Kontakt zwischen den Akteuren und den Zuschauenden geschlossen. Wir brauchen nicht einmal so weit zu reisen, sondern nur an die Fußball- und Tennisereignisse Wiesbadener Vereine nach Belgien, England, Frankreich oder ungeachtet an die internationalen Geschicknisse in unserer Kurstadt zu erinnern, wie über den Rahmen einer herzlichen und natürlichen Gastfreundschaft hinaus junge Sportkameraden aller Nationen sich finden und umfassen den ehelichen Motiven der völkerverbindenden Leibesübungen kultigen und damit die höchste Mission von Mensch zu Mensch erfüllen.

müßeliger Montearbeit steht. So ist mein Sieg nur das Ergebnis einer jahrelangen Gemeinschaftsarbeit, die ich — wie ich fest überzeugt bin — auch in dem kommenden Rennen auf der Roosevelt-Sahn (USA) bewähren wird!

Vor dem Wurfkreis.

Städtepiel Biebrich gegen Mainz 7:6 (4:3).

Die Mainzer, die von dem VfR. Schwanheim am Sonntag mit 20:9 geschlagen wurden, sind dabei, ihre Elf für das Rückspiel gegen den Gaumeister von Südwest, das im Rahmen des rheinbällischen Kreisfußballs stattfinden soll, neu zu formieren. Dilem Zweck diene auch der Kampf gellern abend auf dem Daderböllplatz. Unsere Nachbarn sind paradiert diesmal mit ihren besten Namen: es war sogar Verfassung aus der Wehrmacht herangeholt worden. (W. L. Kothheim); Müll (Tgd. Rombach); Gorges (MFK); Kalle (Tgd. Rombach); Bräunlich (MFK); Brüd (Reichsbahn); Stabert (MFK); Knoll (Tgd. Rombach); Heeger (MFK); Schubert und Später Valentin (Reichsbahn); sowie Hörbrand (Tgd. Spremlingen) vertreten die roten Farben. Durchweg befähigte Spieler, die auch zum Teil rein körperlich den Einheimischen überlegen waren. Wenn trotzdem die Biebricher Auswahl zu der Holz (46); Gerlach (Wolff); Wiles (46); Fernhardt, Wähler 1 und Wähler 11 (19); Sell und Rath (46); Bierob (19); Beter (46) und Weis (19) gehörten die Dierhand behielt, so deshalb, weil sie wirklich eine überaus aufeinander abgestimmte Leistung bot. Bei gleichwertigen Angriffswegen und hervorragenden Torhütern gaben die Hintermannschaften den Ausschlag. In der Deckung hatte Biebrich ohne Zweifel ein Plus, denn die Mainzer Käufer und Verteidiger waren nicht schnell genug für die beweglichen grünen Stürmer, sie arbeiteten auch nicht

so verständnisvoll zusammen wie die Abwehr auf der Gegenseite. Zwei schwache Minuten in jeder Halbzeit lösteten die Biebricher jedoch vier Tore. Von 3:1 mühten sie den Gegner so auf 3:3 heran, und später von 6:3 noch einmal auf 6:5, und doch hatte man eigentlich nie das Gefühl, daß die Schlacht auch verloren gehen könnte. Die Mainzer kamen nicht einmal in Führung. Bis auf den Linksaußen von Biebrich und den Rechtsaußen von Mainz hatten alle Stürmer an den Treffern Anteil. Aupla (Volk-SE Wiesbaden) leitete vor einer ansehnlichen Zuschauermenge den flott und anständig durchgeführten Kampf geschickt.

Tennis-Turnier der Jugend.

Eine Veranstaltung im Nerotal.

Zur Förderung des Tennisschwundes veranstaltet der Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub mit Genehmigung des Reichsausschusses vom 11. bis 13. Juni 1937 auf seinen Klubplätzen im Nerotal ein besonderes Jugend-Tennis-Turnier, bei dem folgende Wettbewerbe zum Austrag gelangen:

- 1. Einzelfpiel für Junioren, 2. Einzelfpiel für Juniorinnen, 3. Doppelspiel für Junioren, 4. Doppelspiel für Juniorinnen, 5. Trostspiel für Junioren, 6. Trostspiel für Juniorinnen. Zugelassen zu diesem Turnier sind die 1919 oder später geborenen ortsansässigen Jugendlichen von Groß-Wiesbaden, soweit sie einem Verein des Reichsbundes für Leibesübungen oder der D. D. bzw. dem VdR angehören. Oberstufenrichter ist Dr. Adr. v. Ende; Stellvertreter Dr. Gänder; Turnierleiter Willi Bremier. Der Spielbeginn ist auf Freitag, 11. Juni, nachmittags 3 Uhr, festgesetzt. Rennungsfluß und Auslosung ist Donnerstag, 10. Juni, abends 6 Uhr. Nennungen erfolgen

an das Sekretariat des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs, Wiesbaden, Alexanderstraße 6, oder durch Eintragung in die an der schwarzen Tafel im Nerotal angehängte Nennungsliste.

Sport-Rundschau.

Spim. von Barnelow gewann „Preis des Reichsnährlandes“.

Beim Reitturnier in München wurde am Mittwoch als wichtigstes Ereignis ein Jagdspringen der Klasse Sa um den Preis des Reichsnährlandes entschieden. 33 Pferde nahmen den Kampf über den mit 17 schweren Hindernissen gesägten Kurs auf, von denen vier fehlerfrei blieben und sich für das Stechen qualifizierten. Aus dem Stechen ging Spim. von Barnelow auf „Sonneemann“ mit 0 Fehlern in 25,4 Sek. als Sieger hervor. Den 2. Platz belegte SE-Unteroff. Benjter auf „Brins“ 3/40 vor Reitm. H. Hage auf „Goldammer“ 4/26,1 und SE-Unteroff. W. Hagedorn auf „Diana“ 4/26,2. Rittmeister Momm auf „Baccarat“ nahm den fünften Rang ein.

Marie Luise Horn wird sich an den internationalen Tennismeisterschaften von Österreich beteiligen, die am Wochenende in Wien beginnen. Der Frankfurter Fußballspieler König verläßt seinen alten Verein, Eintracht Frankfurt, und siedelt aus beruflichen Gründen nach Mitteldeutschland über.

Einen Überraschungssieg durch „Mid-Sun“ (W. Bear) gab es im Eplom-Derby, das am Mittwoch vor einer großen Zuschauermenge und in Anwesenheit des Königsparades und der Königin-Mutter zum 134. Male gefahren wurde. Den 2. Platz belegte „Sandpitter“ (T. Grouh) vor „Le Grand Duc“ (C. Smirte). Die Startliste: 100:7, 100:1, 11:1.

Kurhaus.

Donnerstag, 3. Juni: 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: Tanz. 20.00: Operette- und Walzerabend. Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Freitag, 4. Juni: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach der Rückucht. 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: Tanz. 20.00: Sinfonie-Konzert. Werke von Ludwig van Beethoven (1770—1827). Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. Orchester: Städtisches Kurorchester. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Wiesbadener Lichtspiele.

Balhäla: „Romona“. Thalia: „Frauenlaunen“. Haffelast: „Die Frau des Anden“. Film-Palast: „Der Herrscher“. Capitol: „Stadt Anatol“. Apollo: „Der letzte Alarm“. Urania: „Bannerl und ihre Liebhaber“. Luna: „Was nicht weid werden. Sulanne“. Olympia: „Acaba“. Union: „Friedericus“.

Der Rundfunk.

Freitag, den 4. Juni 1937.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

- 6.00 Choral, Morgen spruch, Gmnasialf. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Volkstanz. 8.05 Wetter. 8.10 Gmnasialf. 8.30 Konzert. 10.00 Schulfunk. 10.30 Hausfrau, hör zu! 10.45 Mutter turnt und spielt mit dem Kind. 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Deutsche Scholle. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Dem Opernfreund. 15.15 Deine Haut, ein Spiegel der Gefandheit. 15.30 Volk und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft. 16.00 Unterhaltungskonzert. 17.30 Theater im Freien. 17.45 Heitere Balladen. 18.00 Wuffl. 19.00 Gorch Fod — ein Bericht vom Schulstift und vom Dienst an Bord. 19.15 Liebe zur Heimat — Tzewe zum Führer. 19.45 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Der gutgelante Zufall. 21.00 Orchesterkonzert. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Wuffl zu Tanz und Unterhaltung. 24.00 Nachtkonzert.

Deutsches Theater.

Donnerstag, 3. Juni: 19.30—22.15: „Kabale und Liebe“. Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Stammreihe D. (33. Vorstellung.)

Freitag, 4. Juni: 19.00—22.30: „Don Juan“. Oper in 2 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Stammreihe E. (32. Vorstellung.) Ring NSAG.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 3. Juni: 20.15—22.45: „Ich liebe Dich!“ Lustspiel in 3 Akten von Roman Nienziarowicz. Stammreihe II. (21. Vorstellung.)

Freitag, 4. Juni: 20.15—22.45: „Ich liebe Dich!“ Lustspiel in 3 Akten von Roman Nienziarowicz. Stammreihe III. (21. Vorstellung.)

Brunnen-Kolonnade.

Freitag, 4. Juni: 11.00: Frühkonzert. Kapelle Saffian. (Kartarten gültig.)

Samstag 5. Juni 20 Uhr Kurgarten

Großes Feuerwerk

Wiener Abend

des Städt. Kurorchesters Eintrittspreis: RM. 1.50, Vorzugskarte für Kur- u. Dauerkartentinh. RM. -.75



Ihr kommt mich doch alle? Morgen kommt ich wieder zu Euch!

Traudl Stark

das allerliebste entzückende kleine Mädel, allen unvergessen aus dem Film „Seine Tochter ist der Peter“ wird uns wieder aufs neue erfreuen.

Peter IM SCHNEE

Das kleine Mädchen „Peter“ wird vom Rechtsanwalt Dr. Santhofer bewahrt. Sie ihrerseits bemüht ihn nach Kräften in seinen geschäftlichen u. Herzensangelegenheiten. Der kleine Peter muß wieder einmal mit naiver Schläuheit alle möglichen schwierigen Situationen lösen, in die sich die Erwachsenen verwickelt haben.

Traudl Stark • Paul Hörbiger Liane Haid • Ursula Grabley

Ein entzückender unterhaltsamer und lustiger Film!

Morgen PREMIERE!



Kirchgasse 72 Telefon 26137

Advertisement for 'Der Herrscher' film at Film-Palast. Includes text: 'Auch heute der mit dem Staatspreis ausgezeichnete Film', 'Der Herrscher mit Emil Jannings', 'Film-Palast', 'Wa.: 4.00, 6.15, 8.30, 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00'.

Advertisement for Café Europa. Includes text: 'Das sensationelle Erfolgs-Orchester', 'Richrath-Horn bringt Ihnen im', 'Café Europa am', 'Freitag, 4. Juni, den ERSTEN SONDER-ABEND: „Wünsche a. laufenden Band“'.

Advertisement for Scala. Includes text: 'SCALA', 'Tagl. 8.15 Uhr Variété Ref 25950'.

Advertisement for Capitol. Includes text: 'Capitol an Kochbrünnen', 'Ab morgen: Riss in der Seifenkiste', 'Ein Heldenlied aus Polens Freiheitskampf gegen russische Gewaltherrschaft!', 'Willy Birgel / Victor Stahl Hansi Kroteck / Urs. Grabley', '4.00 6.15 8.30 Uhr'.

Advertisement for Sonnenbräune. Includes text: 'Sonnenbräune Haut-Oele u. Creme', 'Beste Qualitäten', 'Wo sind sie? in R. Brosinsky, Bahnhofstraße 13, Ruf 24944'.

Advertisement for Union-Theater. Includes text: 'Union-Theater RHEINSTRASSE 47', 'zeigt ab heute Donnerstag', 'Fridericus', 'mit Otto Gebühr, Lucia Höllich, Lil Dagover, Carola Höhn', 'Voranzeige! Ich heirate meine Frau'.

Advertisement for 5 Albatroso. Includes text: '5 Albatroso', 'Deutschlands einzigartig singende und sich verwandelnde Komiker u. das neue großartige Programm', 'Heute Donnerstag, 3. Juni nachm. Freitag, 4. Juni 4 Uhr Samstag, 5. Juni 4 Uhr', 'Sonntag, 6. Juni, nachmittags 2 Uhr: 4 Kinder-Veranstaltungen ausgeführt von der Sträuelpeter-Märchenschau das lebende Bilderbuch 2 Stunden Mitternacht und Prohaine, Eintrittspreise: Erwachsene, u. Kinder 30, 50, 80'.

ZUM ERFOLG FÜHRT DIE „KLEINE ANZEIGE“ IM WIESBADENER TAGBLATT

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Aus der Wirtschaft des Auslandes.

Millionen Sade Kaffee vernichtet. Die laufende Kaffee-Ernte in Brasilien fällt größer aus als die emliche Ernte, und die kommende Ernte dürfte aller Voraussicht nach ebenfalls ebenso groß werden wie die jetzige Ernte. Das Tempo der Verbrennungen ist beschleunigt worden und zwar sind in der Zeit vom 15. bis 28. Februar d. J. 805 000 Sade vernichtet worden, so daß Brasilien die üblichen Verbrennungsziffern in den kommenden Monaten die verdoppelte Zahl von vier Millionen Sade für das Erntejahr 1936/37 tatsächlich vernichtet haben wird. Seit dem Beginn der Verbrennungen sind im ganzen 44 557 000 Sade Kaffee vernichtet worden. (1)

Schweden fast ohne Auslandsbilanz.

Einer Schätzung der Standardisierter Kredit A. zufolge ist die schwedische Anleiheverschuldung gegenüber dem Ausland bis jetzt auf den kaum nennenswerten Betrag von etwa 40 Mill. Kronen reduziert worden, was noch nicht ein Prozent der zu Ende 1936 insgesamt ausstehenden etwa 5,5 Milliarden Kronen schwedischer Obligationen bedeutet. Da die Anleiheverschuldung gegenüber dem Ausland im Jahre 1936 noch über 800 Mill. Kronen und 1931 etwa 300 Mill. Kronen betrug, spiegelt sich hierin eine außerordentliche Verbesserung der Zahlungsbilanz Schwedens wider. Kennzeichnend hierfür ist auch, daß zu Ende 1936 nur etwa 5 % — und seither noch weniger — der Anleihefuß des schwedischen Staates im Auslandsbesitz waren, gegenüber noch 18 % im Jahre 1931 und sogar 91 % im Jahre 1911.

Steigende Gewinne in USA.

Wesentlich vergrößerte Mengenumsätze und gebesserte Erlöse für fast alle Branchen haben es den meisten der amerikanischen Gesellschaften gestattet, ihre Ertragskraft im ersten Vierteljahr 1937 weiter erheblich zu steigern. Der Quartalergebnis von 15 namhaften Unternehmen, für die Quartalsbilanzberichte und Verwaltungsverordnungen vorliegen, verbesserte sich auf 43 845 555 gegen 33 473 726 in der Vergleichszeit des Vorjahres; der Zuwachs beträgt also 86,6 %. Vergleichsweise haben sich die Netto-Ertragskraft von 270 amerikanischen Industrieunternehmen in dieser Zeit nach einer Berechnung der National City Bank of New York auf annähernd 332 Mill. Dollar belaufen, gegen 230 Mill. Dollar im Vorjahr; die Zunahme beläuft sich somit auf 43 %. Die Erfolgslage haben also besser abgezeichnet, als die amerikanische Industrie als ganzes genommen.

Reichsbank-Ausweis

Der Reichsbankausweis vom 31. Mai bietet bei einer Zunahme der Kapitalanlagen um 573,7 auf 5519,6 Mill. RM, ein durchaus normales Bild. Wenn man den Gelddruck für die bereits im letzten Vierteljahr gestattete, ihre Ertragskraft herabzusetzen, und ferner in Betracht zieht, daß die zusätzliche Umlaufkraft im Mai des Vorjahres 584 Mill. RM, und im April 1937 gegen 781 Mill. RM, betrug, ergibt sich daraus die günstige Entwicklung der Anlageformen. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 505,8 auf 3001,1 Mill. RM, an Lombardforderungen um 16,5 auf 50,0 Mill. RM, und an Reichsbankwechseln um 51,6 auf 54,3 Mill. RM, zugenommen, an defizitfähigen Wertpapieren um 0,3 auf 104,2 Mill. RM, abgenommen. In Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 459,5 Mill. RM, in den Verkehr abgeben und zwar ist der Umlauf an Reichsbanknoten um 464,3 auf 4901,5 Mill. RM, bezugslos an Rentenbanknoten um 25,3 auf 300,2 Mill. RM, gestiegen, während der Umlauf an Scheidemünzen um 80,5 auf 1628,7 Mill. RM, zunahm. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf wird zum Schluß mit 6836 Mill. RM, ausgewiesen, gegen 6266 in der Vormode, 6942 zum gleichen Zeitpunkt des Vormonats und 6440 Mill. RM, zum gleichen Vorjahresstermin. Die Zunahme der sonstigen Aktiven um 2,3 auf 774,8 Mill. RM, ist der Saldo zwischen weit entgegengesetzten Bewegungen, nämlich einerseits der Verminderung im Umlauf an Rentenbanknoten und andererseits einer Inanspruchnahme des Betriebmittelskredit. Der Umlauf an sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten um 25,0 auf 803,9 Mill. RM, betrug ausschließlich die privaten Konten, da die öffentlichen noch nach eine Abnahme aufweisen. Die Bestände an Gold und bedingungslosen Devisen betragen bei einer geringfügigen Abnahme 74,5 Mill. RM. Im einzelnen stellen sich die Goldvorräte bei 70 000 RM, Erhöhung auf 68,8 Mill. RM, und die Devisenvorräte bei 106 000 RM, Abnahme auf 5,9 Mill. RM.

Chr. Adt. Kupferberg & Co., AG. a. A., Mainz. 4 (8) % Dividende. — Erhebliche mengen- und wertmäßige Umsatzerhöhung. Die Chr. Adt. Kupferberg u. Co., AG. a. A., Mainz, berichtet zum 31. 12. 1936, daß im abgelaufenen Jahre der Umlauf sowohl mengen- als auch wertmäßig erheblich gestiegen ist. Auch das Ausfuhrgefälle weist eine erhebliche

Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf. Das Verkaufsergebnis sei daher recht befriedigend. Der Umlauf, das ein beachtlicher Teil des Umlages in der vorstimmten Preis- und im Bestand von Jungvieh erfolgte, habe jedoch nur eine verhältnismäßig kleine Verbilligung angefallen. Die im Vorjahre beschlossene Neuordnung des Kapitals (5:3) ist erfolgt. Der Budgetplan (904 Mill. RM.) diene zur Bereinigung der Kassenverluste und zur Abschreibung. Für 1936 wird ein Reingewinn von 160 975 (52 326) RM, ausgewiesen. Hieraus werden 4 (0) % Dividende verteilt und verschiedene Mittelstellungen vorgenommen, u. a. 60 000 RM, zur Errichtung neuer Aufzucht- und Umfütterräume für die Geflügel, sowie 20 000 RM, zur gezielten Rücklage. Zum Vortrag verbleiben 33 458 RM. Auch das neue Geschäftsjahr zeige bis jetzt gute Umsätze. Am März wurde deshalb eine Erhöhung der Erträge vorgenommen. Am Vertrauen auf den weiteren Aufschwung der deutschen Wirtschaft im Rahmen des Vierjahresplans glaube man, in diesem Jahre wiederum mit einer günstigen Entwicklung rechnen zu dürfen. — 31. 19. Juni.

Marktberichte.

Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.

Kotierungen vom 1. Juni. Schlachtvieh: Zum Schlachthof direkt: Ferkel 10, Kälber 325, Schweine 695. Ackerland: Schweine 5. Die Preise für Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schlafen künftige Speise des Handels als Stall für Fracht, Markt, und Verkaufstiere, Umschlag, sowie den natürlichen Gewichtserlöse ein. Marktverlauf: Schweine zugeht, Kälber kontingiert. Bedarfsammlung: Schweine 695, Kälber 170 Lot. Kotierungen für 50 Kilo Lebendgewicht: I. A. Kälber (Sonderklasse): 80. B. Andere Kälber: a) 60-63, b) 53-59, c) 41 bis 50, d) geringe Kälber: 28-40, IV. Schweine: a) und b) 54, c) 54, d) 53, e) 50, f) 50, g) 50, h) 54, g) 2. 52.

Frankfurter Getreidemarkt.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Es notierten in RM: (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilo) Weizen (R 13) 211, (R 16) 214, (R 19) 218, (R 20) 220, Roggen (R 12) 174, (R 15) 177, (R 18) 181, (R 19) 183. Großhandelspreise der Mähdern der genannten Preisgattung. Futtergetreide: Futterhafer — Weizenmehl, Type 812 (R 13) 29,90, (R 16) 30,00, (R 19) 30,00, (R 20) 30,35, Roggenmehl, Type 1150 (R 12) 22,45, (R 15) 22,45, (R 18) 23,30, (R 19) 23,50 plus 0,50 RM, Feinstausbeizung Weizenjuttermehl 13,60. Weizenkleie (R 13) 10,75, (R 16) 10,90, (R 19) 11,10, (R 20) 11,20, Roggenkleie (R 12) 9,95, (R 15) 10,15, (R 18) 10,40, (R 19) 10,50. Mähdernpreise ab Bräutlerstation. Soja: Sojabohnen — Palmöl — Erdnussöl — Treber 14,00. Höchstpreis ab Erzeugerstation, Trockenmilch — Heu 5,50, ditto drabgetreift 5,90, Weizen- und Roggenstroh, drabgetreift — gebündelt — Tendenz: Ruhig.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 3. Juni. (Z.N.) Tendenz: Aktien und Renten freundlich. Zu Beginn der Börse gelangte am Aktienmarkt noch eine größere Anzahl von Kaufaufträgen der Bankentlastung zur Erläuterung, durch die das Geschäft einen lebhaften Charakter erhielt; die Kurse konnten sich, da das vorhandene Angebot nur unbedeutend war, weiter durchschnittlich um zitta 1 % heben. Da sich aber später die Kurse, die am Montag offenbar größere Verluste erlitten hat, nur zögernd mit weiteren Rückfällen befreit, wurde es wieder ruhiger und bei teilweise zu beobachtenden Gewinnänderungen uneinheitlich. Diese Entwicklung schloß allerdings Sonderbewegungen nicht aus, so ließen in Kaufmännischen die günstigen Lageberichte der Maschinenindustrie Aktien dieser Industriegruppe weiter geholt. Rheinmetall-Vorlag gewann erneut 1 %, im gleichen Ausmaß waren auch Berliner Maschinen befristet; Waag zogen um 1/2 % an. Interesse zeigte sich auch für Elektropapiere, besonders für AEG, die unter Hinweis auf die ständig steigenden Stromabschlüssen 1 1/2 % höher bewertet wurden. H&M und Schuderer gewannen je 1. Geffell 1/2 %. Von Konsumwerten gingen nur noch Rheinisch (plus 1/2 %) und Mannesmann (plus 1/2 %) besonders aber Vereinigte Stahl (plus 1/2 %), in größerer Beträge an. In der chemischen Gruppe blieben nur Sandoz weiter unter Druck (minus 1/2 %), während Farben einen Anfangsgewinn von 1/2 % gleich verdoppeln konnten und Rütgers erneut um 1/2 % anziehen. Zu erwähnen sind ferner die Gummi- und Kautschukaktien Harburger Gummi, die nach längerer Pause um 1/2 % anziehen, ferner von Automotoren Daimler und BMW mit je plus zitta 1/2 %, von Baumaterialien Berger mit plus 1/2 %, von Papier- und Zellstoffaktien Hellmühle mit plus 1 und Waldhof mit plus 1 1/2 %. Sehr feste Fortsetzung zeigten Eisenbahnwerte mit plus 3/4 %. Am variablen Rentenmarkt

wurden Reichsbankaktien mit unverändert 127%, Umschuldungsanleihe 2% Pfg. niedriger mit 94% notiert. Reichsbahnvorzüge erhöhten sich um 1/2 % auf 125%. Am Geldmarkt nannte man Monatsgeldsätze von 2% bis 3%. Pfund 12,30%, Dollar 2,407, Franken 11,12 1/2.

Frankfurt a. M., 3. Juni. (Drahtber.) Tendenz: Gut behauptet. Die Börse behauptete ihre feste Grundstimmung, das Geschäft ist aber im ganzen etwas ruhiger geworden. Nach den klaren Kursrückstellungen zeigte sich beim Handel etwas Zurückhaltung und Neigung zu kleinen Abgaben. Das noch vorhandene Spekulationsinteresse konnte daher vollumfänglich betrieblig werden. Am Aktienmarkt war die Kursentwicklung etwas unregelmäßig, die Schwankungen gingen aber nach beiden Seiten kaum über 1/2 bis 1 % hinaus. Fest lagen Conti-Gummi mit 100% (188), AEG mit 130% (129%) und Feldmühle Papier mit 150% (149%). Konsumwerte blieben meist auf Haupt, ebenso Elektro-, Maschinen- und Motorenwerte, dagegen lagen Chemiewerte übernehmend 1/2 bis 1 % tiefer. Am Renten Markt hat das Geschäft weiter nach und die Kurse brädelten verschiedentlich etwas ab. Renten lagen still; Reichsbankaktien vor der Sitzung letztmalig notiert mit 127% (127%). Reichsbahnvorzugsaktien 1/2 % höher mit 125%, Kommunalanleihe mit 94,15 behauptet. Bei kleinen Umsätzen unverändert lagen auch Wandbriefe, Staats- und Stadtanleihen. Tagesgeld zitta 2 1/2 %.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns: Berlin, 2. Juni. DNB-Telegraphische Auszahlungen: 1. Juni 1937, 2. Juni 1937. Includes exchange rates for various currencies like Gold, Brief, etc.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M. Witterungsausgaben bis Freitagabend: Zunächst vielfach heiter, dann vorübergehend stärkere Bewölkungszunahme und besonders nach Norden hin auch Regenbildung, tagsüber wieder etwas wärmer, meist westliche Winde. Wasserstand des Rheins am 3. Juni. Siebried: Pegel 2,80 gegen 2,55 m gestern; Bingen: 2,85 gegen 2,80 m gestern; Mainz: 1,96 gegen 1,95 m gestern; Kaub: 3,30 gegen 3,23 m gestern; Rahn: 3,08 gegen 3,01 m gestern.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns: Datum, 2. Juni 1937, 3. Juni. Includes weather observations like Cieldeck, Wind, Temperatur, etc.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds under categories like Rhein-Main-Börse, Verh.-Unter., Industrie, and Berliner Börse.



